

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF  
**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)  
**Band:** 20 (1978)  
**Heft:** 11: Konfrontation

**Artikel:** Konfrontation im Zug : ein Erlebnis  
**Autor:** Niklaus, Vreni  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-155023>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*im zug. Ein erlebnis.*

Schnellzug Luzern – Zürich. Freitagabend. Sandra b. (hochgradige schwerhörigkeit) und ich reisen nach Zürich.

Sandra trotzt weiter. Nun hat diese dame offenbar endgültig genug. Sie kommt energischen schrittes in mein abteil. Dann spielt sich folgendes ab.

Dame: sind sie scho emol bim psychiater gsi? ? ?

Ich: nei ( ? ? ! ? ? )

Dame: fehlt ihne oder em chind öppis?

Ich: mis chind ghört nüd.

Dame: aber de müend sie doch zum psychiater mit ihm.

Ich: nenei, es geit in en sonderschuel für ghörgeschädigti. En psychiater nützt

**Not Just a Little Something for the Road**  
 (Pamela's Best Friend) **STORY BY**  
 JILL KRAMER **ILLUSTRATIONS BY**  
 JILL KRAMER **STORY BY**  
 JILL KRAMER **ILLUSTRATIONS BY**  
 JILL KRAMER **STORY BY**  
 JILL KRAMER **ILLUSTRATIONS BY**  
 JILL KRAMER **STORY BY**  
 JILL KRAMER **ILLUSTRATIONS BY**

[illegible]

Year	Total Population (%)	Males (%)	Females (%)
1960	11.5	10.5	12.5
1970	12.5	11.5	13.5
1975	13.5	12.5	14.5
1993	15.5	14.5	16.5



ihm nüt.

Dame: wüssted sie de überhaupt wie me so es chind erzieht? ? ?

Ich: (bleibe höflich und schlucke die giftige bemerkung, die mir auf der zungen-  
spitze lag) sicher, ich han en guete kontakt zur chindergärnerin vo der Sandra.

Die tuet mi scho berote. Oha lätz, das ist der dame wohl zu wenig. Sie beginnt  
mir einen Vortrag über erziehung, anstand usw. zu halten.

Nun habe ich genug. Ich erkläre ihr freundlich aber bestimmt, dass ihre ratschlä-  
ge gut gemeint sind, aber nicht nötig.

Endlich gibt sie es auf. Geht auf ihren platz zurück.

Sandra will aber immer noch bei offenem fenster zug fahren und "zwängt" halt  
weiter.

Nun beginnt das ganze von vorne die besagte dame taucht erneut auf. Sie über-  
häuft mich wieder mit rat- und "anderen" schlägen.

Mir reicht's. Ich packe unsere sachen zusammen, nehme Sandra an der hand und  
setze mich im gängli auf den notsitz. Da ist es zwar weniger bequem, aber wir  
haben unsere ruhe.

Mit meiner inneren ruhe ist es aber vorbei. Ich heule los. Ich heule aus wut auf  
diese frau, aus wut auf diese "sorte" menschen, aus wut und verzweiflung, dass  
ausgerechnet ich ein behindertes kind haben muss. . .

Sandra schaut mich mit grossen augen an (sie begreift noch nicht, warum ich  
jetzt heule). Dann versucht sie, mir mit ihrem taschentuch die tränen abzuputzen.

Das tröstet mich. In solchen momenten fühle ich mich intensiv mit Sandra ver-  
bunden. Solche momente, wie das tränenputzen, geben mir auch wieder mut.

In der nächsten ähnlichen situation bleibe ich vielleicht im abteil sitzen. . .

Vreni Niklaus

## **KONFRONTATION**

### Fragen an die krankenschwester Paula Oesch

Frage: Wie kamst denn du dazu sowas (krankenschwester) zu lernen?

Antwort: Ich hatte einfach die kinder gern. Wollte sie pflegen und ihnen helfen.

Frage: Warst du schockiert?

Antwort: Nein, eben nicht.

Frage: Aha.

Antwort: Ich hatte einen viel stärkeren helferinstinkt.

Später kam ich ja dann nach Affoltern und habe dich, Alex und Sep-  
pli kennengelernt. Da war ich schon schockiert, aber aus ganz ande-  
ren gründen.

Frage: Wegen mir nicht?